

Linkswärts

Der Verein **Linkswärts** lädt – in Kooperation mit der **Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz** – ein zur Diskussion:

Schmusekurs oder Konfrontation - Zum Verhältnis von Politik und Medien

Prof. Dr. Armin Scholl

Professor am Institut für Kommunikationswissenschaft an
der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster

Donnerstag, 15. Mai 2014, um 19 Uhr

LOMO, Ballplatz 2, 55116 Mainz

Bisher wird die Veranstaltung unterstützt von:



NachDenkSeiten-
Gesprächskreis
Mainz



Hochschulgruppe
diskursiv
Uni Mainz



Der Verein **Linkswärts** e.V. lädt gemeinsam mit der **Rosa Luxemburg Stiftung Rheinland-Pfalz** ein zur Diskussion:

Schmusekurs oder Konfrontation - Zum Verhältnis von Politik und Medien

Das Verhältnis von Politik und Medien ist komplex und kompliziert. Komplex ist es deshalb, weil man nicht einfach einen Einfluss von der Politik auf die Medien oder von den Medien auf die Politik behaupten oder gar nachweisen kann. Es handelt sich vielmehr um Wechselwirkungen, die je nach Situation unterschiedlich sind. Zum einen ist die Beziehung zwischen Medien und Politik oft sehr eng, was als „Schmusekurs“ kritisiert werden kann. Zum anderen ist sie aber auch sehr distanziert, was als Konfrontation und „vierte Gewalt“ kritisiert wird, weil die Medien keine staatsrechtliche Legitimation haben, politische Entscheidungen direkt zu beeinflussen, sondern nur indirekt über ihren Beitrag zur Meinungsbildung der Bürger/innen.

Kompliziert ist das Verhältnis, weil es aus allen (politischen) Richtungen kritisiert wird. Es gibt rechte wie linke Medienkritik, die beide einen starken Einfluss der Medien auf die Politik unterstellen.

Der Vortrag sortiert zunächst das Problemfeld: Wie kann man sich typische Wechselwirkungen vorstellen? Worin besteht der Unterschied zwischen rechter und linker Medienkritik? Wie groß ist der Einfluss der Medien auf die Politik, aber auch umgekehrt: Wie groß ist der Einfluss der Politik auf die Medien?

Danach sollen aus den Antworten auf die Fragen einige politische Schlussfolgerungen abgeleitet werden. Diese ergeben sich aus der Kritik an den (etablierten) Medien sowie aus der Kritik an der (etablierten) Politik. These: Wer bewegungsorientierte Politik macht, muss sich auch eigene (alternative) Medien schaffen, um Einfluss auf die etablierte (parlamentarische) Politik und auf die etablierten Medien zu bekommen.

Weitere Infos unter der Telefonnummer: 0179 / 117 89 87
Kontakt: Heshmat Tavakoli, E-Mail: info@linkswaerts.de